

Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 25.

Schmiedeberg

(Beschluß.)

Auf des Pfarrers Vorschlag wurden später zur Ver-
richtung der beim Baue nöthigen Handdienste gewisse be-
ständige Arbeiter angestellt, welche die Gemeinde besolden
wollte. Jede erwerbsfähige Person, so wohl männlichen als
weiblichen Geschlechts, bewilligte dazu einen wöchentlichen
Beitrag von 6 Pfennigen in eine eigens dazu errichtete Kasse.
Weil aber dieser Beitrag nicht ausreichte, so ließ die Herr-
schaft aus ihrer Kasse das Fehlende zuschießen, ohngeachtet
die Unterthanen die vollen Handdienste übernommen hatten.
Am 7. Mai, als Dom. Jubilate, wurde der Grundstein
mitten hinter dem Plage, auf welchen der Altar zu stehen
kommen sollte, unter wahrhaft rührenden Feierlichkeiten ge-
legt, deren ausführliche Beschreibung jedoch der Raum die-
ser Galerie nicht wohl gestatten möchte. Nur so viel sey
hier mitgetheilt: Der solenne Act begann in Anwesenheit
Alemanns und seiner zweiten Gemahlin, Frau Marien
Margarethen, geb. Lüzelsburg, ferner des D. Med.
Carl Friedrich Zimmermann aus Dresden, als Reprä-
sentanten der Zwitserstocks-Gewerkschaft, so wie des Ober-
factors Sommers aus Dresden mit einer Bestunde auf
dem neuen Kirchenplatze, nach deren Beendigung Alemann
der zahlreichen Versammlung zu erkennen gab, daß die Kirche
künftig den Namen „zur heiligen Dreieinigkeit“
führen solle, und hierauf folgende Worte sprach: „So
werde denn nun im Namen der allerheiligsten und höchsten
Dreieinigkeit der Grund gelegt, von welchem auch diese
Kirche künftig den Namen führen soll. Und wie die aller-
heiligste Dreieinigkeit unter anderen göttlichen Eigenschaf-
ten vornehmlich mit diese hat, daß sie ewig ist, ohne An-
fang und Ende, also lasse sie auch diese heilige Stätte bis
zur ganzen Welt allgemeinen Untergang unverlegt bestehen
und darinnen Ihre Ehre zur Beförderung vieler Seelen,
Heil, und Seeligkeit jeder Zeit ausgebreitet werden. Es
erhalte der allmächtige Gott die Hobe Landes-Herrschaft
u. s. w.“ In ein besonders dazu verfertigtes zinnernes
Kästchen wurden folgende Gegenstände gelegt: 1.) eine Glanz-
stufe, vom weiten Feld-Stollen über Schmiedeberg gelegen;
2.) eine Silber- und Zwitser- (Zinn) Stufe von der Hoff-
nung zu Gott in der Niederpöbel am Brandberge auf
Schmiedeberger Revier; 3.) reiches Kupfer- und Silbererz
aus der Bärenhecke auf Schmiedeberger Revier; 4.) reiner
Eisenstein oder Blaskopf von Johnsbad auf Schmiedeber-
ger Grund gelegen; 5.) eine Zwitserstufe von der milden
Hand Gottes hinter Schmiedeberg am hohen Hange; 6.)
ein Stück Stabeisen und verzinnnes Blech, wie es auf hie-
sigem Hammerwerk gearbeitet wurde; 7.) ein sächsischer Spe-
ciesthaler vom Jahre 1713; 8.) der kleine Katechismus Lu-
thers; 9.) eine Specification der bei der Grundsteinlegung an-
wesenden vornehmen Personen auf Doppel-Royal-Papier;
10.) eine Inscription auf Pergament und 11.) eine Speci-
fication sämmtlicher damaliger Gewerken des Altenberger
Zwitserstocks. Nachdem Alemann dieses Kästchen in die im
Grundstein ausgehauene viereckige Höhlung gesetzt, mit ei-

nem steinernen Deckel bedeckt und die übliche Ceremonie der
3 Hammerschläge vollzogen hatte, überreichte ihm der Orts-
pfarrer nebst einem deutschen, auf den Gegenstand der heu-
tigen Feierlichkeit bezüglichen Gedicht folgendes, die Jahrs-
zahl 1713 enthaltende lateinische Anagramm:

Ista aeDes saCra tibi DeVs! pace fVnData!
erweitert zu dem Distichon:

Ista aeDes stet saCra tibi fVnData perenne
PaCe bona DeVs! et nunc ibi tutor eris.

Der Bau nahm nun einen schnellen und erwünschten Fort-
gang. Am 21 September 1714 war das Sparr- und
Balkenwerk der Kirche so wie des Thurms auf der 27½
Ellen hohen, 1 Elle 16 Zoll starken, 26 Ellen langen,
22 Ellen breiten und 6 Ellen im Grunde tiefen Mauer
glücklich aufgerichtet, ohne daß Jemand bei der gefahrvollen
Arbeit auch nur den geringsten Schaden genommen hatte.
Für eine günstige Vorbedeutung sah man es an, daß das
vom Polirer, der die gewöhnlichen Hebe-Ceremonien ver-
richtete, geleerte und heruntergeworfene Weinglas vom
Winde aufgefangen und ganz auf den Boden fiel. Die
Herrschaft bewahrte es zum Andenken auf und noch heute ist
es auf hiesigem Herrnhause zu sehen. Den 2. Septbr. 1715
ward der vom Kupferschmied Thiermann in Dresden
verfertigte kupferne und stark vergoldete Thurmknopf, wel-
cher 1 Entr. 14½ Pf. wiegt, ½ Elle im Durchmesser hat, 2
Ellen 12 Zoll hoch ist und dessen Vergoldung 29 Thaler kos-
tet, mit dem dazu gehörigen vom hiesigen Sain-Schmied
Holzinger verfertigten eisernen und gleichfalls stark ver-
goldeten, 4 Ellen langen und über 1 Entr. schweren Kreuze
von dem Thurmdecker Mathäus Schmid aus Königswalda
unter angemessenen Feierlichkeiten aufgesetzt. Desgleichen
ward in diesem Herbst die Gipsdecke der Kirche vollendet und
in der Mitte derselben das mit Strahlen umgebene $\text{M} \cdot \text{I} \cdot \text{H}$
von dem Maler Element aus Dippoldiswalda gemalt und
vergoldet. Das Aufsetzen der Orgel, welche die Gebrüder
Dressel aus Buchholz zu Verfertigern und im Manual
8 im Pedal 2 Register hat, und mit Ausschluß des von
der Gewerkschaft dazu gegebenen Sinns an (2 Entr. 44 Pf.)
200 Thaler kostete, erfolgte im nächsten Frühjahr 1716.
Um diese Zeit, zwischen Ostern und Pfingsten wurde mit
verdoppeltem Fleiß und Eifer an der Vollendung der neuen
Kirche gearbeitet, da sie am Dreieinigkeitsfeste eingeweiht
werden sollte. Alemann selbst reiste mehrere Male von
Dresden nach Schmiedeberg, um alle nöthigen Anstalten
persönlich zu treffen und die Vollendung des Baues zu be-
schleunigen. Der Maler Striebel aus Dresden malte
die Orgel, die Emporkirchen, die Weiberstühle, das herr-
schaftliche Betstübchen, so wie die beiden an dem letzteren be-
festigten Wappen Alemanns und der Gewerkschaft; Kanzel
und Altar aber malten und vergoldeten 3 Gesellen des säch-
sischen Hofmalers Christian Trauschke. Den Taufstein,
welcher aus Einem Stück Sandstein gehauen ist und 31
Thaler gekostet hat, lieferte der Dresdner Bildhauer Ben-
jamin Thomae. An die vordere große Kirchthüre schenkte
der churfürstlich sächsische Probianverwalter Baldauf aus
Dresden ein als Meisterstück gefertigtes großes und äußerst
künstliches Schloß. Die übrige Schloßerarbeit ist von dem